

Freiwilligendienst 09/2017-09/2018

Julia Ebert

Herbst:

Ein Jahr Sizilien; (m)ein Traum ist wahr geworden.

Ganz Berlin hat bei meiner Bewerbung an Giacche Verdi Bronte mitgefiebert. Als ich dann die Zusage der Manfred-Hermsen-Stiftung Ende Mai in meinem Postfach hatte, verflogen die letzten Wochen vor meiner Abreise auch wie im nu und am 25. September pünktlich zum Projektanfang „Boschi per la Biosfera“ und dem 1. Pistaziensagra-Wochenende ging nun endlich mein großes Abenteuer in Bronte los.



Während der Workshopwoche ein Ausflug zum Piano di Grilli mit allen Experten

Die Eingewöhnungsphase des EFD lief für mich reibungslos, da ich erstens schon das Glück hatte, meine wundervolle Mitvolontärin Julia Schmalzl vorher in Berlin kennengelernt zu haben, und sich zweitens das Büro ‚Giacche Verdi Bronte‘ als äußerst sympathisch und bemüht zeigte, sodass man sich gleich wohlfühlt hat und absolut mit eingebunden wurde. Ich hatte außerdem das Glück, dass die Arbeit direkt mit den Workshops und der Workshopwoche losging und das neue Projekt „Boschi per la Biosfera“ in den Startlöchern stand. Auch war mir durch meine vorherigen Erfahrungen die italienische Sprache bereits geläufig, und ich bin generell ein Mensch, der sich gut auf neue Umstände einstellen kann und der schon andere Auslandserfahrungen gemacht hat. Wenn man sich möglichst unbefangen und offen so einer Auslandserfahrung stellt, kann man dabei meistens nur gewinnen. Wenn man allerdings mit

vielen Erwartungen und einer konkreten Vorstellung anreist, dann wird man wahrscheinlich anfangs enttäuscht sein. Einfach als Tipp von mir an zukünftige Volontäre: Offen und unbefangen mit möglichst wenigen Erwartungen anreisen und alles ansprechen und gleich offen darüber reden, wenn einem etwas nicht passt. Da helfen einem die anderen Volontäre, aber vor allem Andrea hat immer ein offenes Ohr und nimmt eure Sorgen und Probleme ernst und versucht Lösungen zu finden. "Be flexible" wurde hier zu unserem Leitspruch, nicht nur in diesem Projekt, sondern das gilt generell für das Leben auf Sizilien und mit den Sizilianern. Das kann am Anfang durchaus nicht leicht sein für den einen oder anderen, für mich hat es am Ende aber dennoch enorme Vorteile, und ich habe es sehr genossen, ein so ganz anderes Leben hier zu führen als mein vorheriges in Berlin, entschleunigter und flexibler eben.

Das Projekt „Boschi per la Biosfera“ war sehr bunt und abwechslungsreich und besonders wertvoll für mich, da ich von Anfang an bei fast allen Thematiken mit eingebunden wurde und ich die Aufgabe als solche, den Kinder rund um den Ätna umweltthematische und klimatische Aspekte näherzubringen, als sehr wichtig empfinde. Sizilien ist ein so wundervolles Fleckchen Erde, und man verfällt erstmal in einen kurzen Schock-Zustand, wenn man den ganzen Müll sieht, der hier an den Straßenrändern liegt. Ziemlich schnell wurde mir bewusst, dass man am ehesten bei den kleinen Menschen ‚der Zukunft‘ anfängt, etwas verändern zu wollen, und es deshalb noch wichtiger ist, bei den Kindern anzusetzen. In meiner persönlichen Präsentation ging es darum immer auch um Müllverschmutzung und wie wichtig es ist, den Müll an den richtigen Orten zu entsorgen.



Meine eigene Präsentation während des Projektes „Boschi per la Biosfera“

Nach den Lektionen in den Klassen ging es dann auch relativ schnell mit den Exkursionen los und es wurde viel Spaß und Spiel organisiert, um mit den Kindern eine besonders wertvolle Zeit zu verbringen. Wie ich erfahren habe, haben die Kinder nur ein, zwei Mal im Schuljahr die

Möglichkeit, eine Unternehmung außerhalb der Schule zu machen, und daher war es uns ein besonderes Anliegen, die Zeit so bunt und lehrreich wie möglich zu gestalten.

Winter:

Nun kehrte so langsam der Winter ein und ich muss sagen, für mich eine ganz besonders schöne Zeit. Ich bin eh ein absolutes Herbstkind, und die Farben hier in dieser unglaublichen Natur veränderten sich von Woche zu Woche. Ganz abgesehen davon, dass der zugeschneite Ätna wirklich ein atemberaubendes Bild darstellte.



Fotografiert aus unserem ‚Bosco Brignolo‘

Es gab viel zu tun im Büro und außerhalb in diesen Wochen und Monaten, da wir mitten im Projekt steckten, und auch sonst wurde der Gruppenzusammenhalt immer enger und enger. Privat haben wir viele gemeinsame Abendessen, Spieleabende und Partys organisiert, und es war eigentlich immer irgendwas los in unserem kleinen beschaulichen Bronte. Nach und nach wurde auch ein immer engerer Kontakt zu den Sizilianern geknüpft, was absolut wichtig für mein Italienisch war, da es innerhalb der Giacche Verdi Familie manchmal ein wenig zu englisch und deutsch zuing, jedenfalls unter uns Volontären. So habe ich außerdem in diesem Zeitraum auch viel Besuch von zu Hause bekommen und war ständig unterwegs auf dieser schönen Insel. Die Novembersonne und Dezembersonne machten es außerdem möglich, dass ich mich einem mir sehr am Herzen liegenden Projekt widmen konnte, nämlich dem Giacche Verdi Garten hinter unserem Büro. Dieser war bei meiner Ankunft relativ verwildert und so habe ich eines Novembersamstags die Schaufel in die Hand genommen und mich der Herausforderung gestellt. Nach und nach konnte ich immer mehr Volontäre dazu gewinnen mir zu helfen, und so haben wir uns von Fläche zu Fläche vorgearbeitet und jetzt, wo ich diesen

Bericht gerade schreibe (wir haben jetzt wieder September) konnte ich schon so einige Schätze ernten, die wir gepflanzt haben. Ein herrliches Gefühl. So gibt es momentan Tomaten, Zucchini, Bohnen, Kohl, Erbsen, Rucola, Kopfsalat und auch unsere erste Gurke. Ich wünsche mir in der Zukunft, dass auch andere Volontäre diese Leidenschaft entdecken und sie dann bei uns im Garten ausleben.



Das erste angelegte Beet in unserem Garten

Offiziell verlief unser Projekt „Boschi per la Biosfera“ bis Ende Februar, wurde dann aber glücklicherweise noch bis Ende Juni verlängert und ich hatte sehr viele lustige und berührende Momente mit den Kindern. Es war bereits soweit, dass mich die Kinder Brontes auf der Straße angesprochen haben. Durch Giacche Verdi habe ich erst einmal gesehen, wie gut ich mich mit Kindern verstehe und wie viel Spaß wir zusammen haben können. Das Projekt endete mit mehreren größeren Events, unter anderem unserer Eröffnung des ‚Bioparcs‘ in Mascali, ein Tag, den ich so schnell nicht vergessen werde. Wir hatten viele umweltpädagogische Stationen aufgebaut, und ich habe erst einmal an der Kompoststation gearbeitet und dann irgendwie an jeder ein bisschen, da ich auch Fotos und Videos von diesem Tag gemacht habe. Gegen Ende des Events wurde laute Rock n’ Roll Musik eingespielt und ca. 80 Kinder haben angefangen, mit uns ausgelassen zu tanzen. Auch wenn ich jetzt noch daran denke bin sehr berührt, welche ausgelassene und glückliche Stimmung die Umsetzung dieser Idee, einen öffentlichen Park wieder aufzuwerten und den Kindern und Anwohnern bereitzustellen, in uns allen hervorgerufen hat. Definitiv einer meiner größten Highlights in diesem Jahr.

Frühling:

Im Frühling startete dann endlich unser neues Projekt „Fiume Puliti – saubere Flüsse“ auf welches ich schon sehr gespannt war. Es war so schön, sich draußen mit den Kindern am

Fluss Simeto zu treffen und mit ihnen die Tiere des Wasser anzuschauen, die Wasserqualität zu prüfen und (für mich vor allem sehr interessant) die Flora und Fauna dieser Umgebung mit Hilfe von unserem Giacche Verdi Mitarbeiter Zino kennen zu lernen. Der Frühling ist ein wundervoller Monat hier auf Sizilien, und bereits ab Februar ändern sich die Farben der Landschaft fast wöchentlich, genauso wie bereits im Herbst. Oberhalb unseres schönen Brontes liegt das Refugio ‚Piano di Grilli‘ und dahinter ein Naturpark, nur 15 Autominuten von hier. Hier bin ich sehr oft gewesen, alleine oder mit anderen Freunden oder Mitvolontären und habe die Ruhe, ja manches Mal sogar die absolute Stille genossen, für mich als Berlinerin ein wahres Wunder. Dieses ‚Ausflugsziel‘ lege ich jedem Volontär ans Herz.

Im Frühling fand dann auch der endgültige Wechsel aller Volontäre statt. Da ich für ein Jahr hier war, habe ich erst einen Schwung Volontäre kennengelernt, dann sind die Volontärin Julia und ich für einen Tag alleine in Bronte gewesen, und dann kamen nach und nach wieder neue Volontäre an. Durch das gemeinsame Zusammenleben und all die unterschiedlichen Charaktere habe ich noch einmal viel über Akzeptanz und Toleranz gelernt. Am einfachsten und am schönsten ist es mit seinen Mitmenschen zusammen zu leben, wenn man erkennt, dass jeder einfach so ist wie er ist, und man keine Erwartungen auf andere projizieren darf. So bin ich wirklich mit jedem Einzelnen super gut klargekommen und habe hier viele Freunde und Wegbegleiter kennengelernt. Unvergessen bleibt in dieser Zeit auch die Fussball-WM, bei der ganz Bronte zusammen mit uns mitgefiebert hat.



Bronte & Ich



Wanderung zusammen mit CAI

Sommer:

Sommer in Italien, Sommer auf Sizilien, Sommer mit Giacche Verdi. Der Sommer war alles in Allem so ereignisreich, dass er auch schnell verging. Im Büro haben wir viel Vor- und Nachbereitung der Projekte gemacht, waren wieder öfters draußen und mir wurde eine ganz besondere Aufgabe erteilt: wöchentliche Treffen mit den Kindern aus dieser Gegend im ‚Bosco Brignolo‘, unserem angehenden Kinderwald. Zusammen mit meinen zwei Mitvolontären Larissa und Karl haben wir mehrere Treffen mit den Kindern organisiert und uns ganz unterschiedliche Aktionen und Spiele überlegt. Diese Treffen waren in jeder Hinsicht besonders für mich, da ich dieselben Kinder regelmäßig treffen konnte und sich somit auch eine noch herzlichere Beziehung zwischen uns entwickeln konnte. Parallel dazu wurde ich dem Projekt ‚Bufo Bufo‘ –

ein Lehrpfad und Erlebnispfad im Namen der Erdkröte – zugeteilt und konnte dort dieselben wertvollen Erfahrungen sammeln. Wir haben ca. 15 Kinder zu kleinen ‚Piccole Guide‘, zu Parkrängern, ausgebildet und uns regelmäßig in Santa Domenica eingefunden, um mit unserem ‚Kinderclub‘ unterschiedliche Aktivitäten und kleine Wanderungen durchzuführen. Hier hatte ich am Ende ein sogar noch engeres Band mit einigen von den Kindern, so dass mich mancher mit seiner Schwester eintauschen wollte, damit ich bleiben kann. Hier ist mir der Abschied natürlich besonders schwer gefallen.

Der Sommer war ebenfalls von vielen Ausflügen, kleineren Reisen, Besuchern aus Deutschland, aber vor allem durch unsere ‚Traversata‘, unserem großen Reitausflug durch das Nebrodi-Gebirge bestimmt. Unser erster ‚Giacche Verdi Urlaub‘ gemeinsam. Wir hatten die Chance, unglaubliche Naturschauspiele, Ausblicke und Augenblicke zu erleben, und es hat mich nur noch näher mit Stefanie Hermsen (MHS), Gino Montagno (Präsident Giacche Verdi), den Volontären und auch Anna Spitalieri (Präsidentin Giacche Verdi) und ihrem Lebensgefährten Vincenzo aus Mascali verbunden.



Ich auf Dolly während der Traversata



Die Reiter am Horizont während der Traversata

Nun haben wir wieder September, meine Zeit bei Giacche Verdi neigt sich dem Ende entgegen und ich werde dieses Jahr und all die Menschen, die mir begegnet sind, niemals vergessen. Ich konnte mich hier noch einmal persönlich weiterentwickeln und habe nicht nur viel fachliches, sondern auch kulturelles und sozialrelevantes mit auf den Weg bekommen. Für mich ist Giacche Verdi wirklich zu meiner italienischen Familie geworden und Bronte wird mich regelmäßig wiedersehen, so viel steht fest. Dieses Jahr in Italien wird nur mein erstes sein und ich werde definitiv zurückkommen und hier leben. Ich gehöre nach Italien. Ich danke allen!

